

Laibacher Zeitung.

112.

Samstag am 17. Mai

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsämper“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. d. Mts. den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich französischen Hofe und wirklichen geheimen Rath, Alexander Freih. v. Hübner, zu Allerhöchsthrem Botschafter daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben dem Erbland-Mundschenken in Tirol, Johann Nep. Grafen v. Spaur, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Laxenburg den 8. Mai l. J. den Probstpfarrer von S. Colombano, Luigi Gallotta, und den Professor im bischöflichen Seminar zu Vodi, Bassano Ferrari, zu Ehrensdmherren an dem Kathedralcapitel in Vodi allergnädigst zu ernennen geruht.

Die im Umlaufe befindlichen unverloshbaren (ungarischen) Münzscheine betrugen zu Ende April 1856 7,810,312 fl.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 13. Mai 1856.

Am 2. Juni d. J., um 10 Uhr Vormittags, wird in Folge des Allerhöchsten Patentcs vom 21. März 1818 die zweihundert sieben und siebenzigste Verlosung der ältern Staatsschuld in dem hiezu bestimmten Lokale im Bankohause in der Singerstraße vorgenommen werden.

Unmittelbar nach diesem Akte wird die Ein und zwanzigste Verlosung der Serien des Anlehens vom Jahre 1839 stattfinden.

Am 14. Mai l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXI. Stück des Reichsgesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 77. Den Nachtrags-Vertrag vom 3. September 1855, betreffend den revidirten Postvereins-Vertrag vom 5. Dezember 1851.

Nr. 78. Den Erlass des Finanzministeriums vom 7. Mai 1856, betreffend die Bewilligung des Streckzugs-Verfahrens für den Transport über das durch die Zoll-Linie von Utsch bis zur Elbe begrenzte ausländische Gebiet.

Nr. 79. Die Verordnung der Ministerien des Innern, des Kultus und der Finanzen, dann des Armee-Ober-Kommando vom 8. Mai 1856 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend die Befreiung der Wohnungen der Geistlichkeit von der Militär-Einquartierung.

Wien, 13. Mai 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Zum Obersten: der Oberstlieutenant Rudolf Brudermann, des Husaren-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, mit der Bestimmung als Kommandant des Beschäl- und Remontirungs-Departements in Ungarn und der Eintheilung in diese Branche;

zu Oberstlieutenanten die Majore: Karl Speck de Lanháza, des 3ten, den Allerhöchsten Namen führenden, beim 6ten Dragoner-Regimente Graf Zicquelmont; Ludwig Prinz Hohenlohe, Langenburg, dieses letzteren Dragoner-Regiments, beim Husaren-Regimente Fürst Liechtenstein Nr. 9, und Joseph Freiherr v. Taxis, des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12, beim Husaren-Regimente Graf Radetzky Nr. 5;

zu Majoren, die Rittmeister: Joseph Graf Waldstein-Wartenberg, des Husaren-Regiments Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, beim Adjutanten-Korps, mit der Bestimmung als Flügel-Adjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät; Anton Höppler, des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5, beim Dragoner-Regimente Graf Zicquelmont Nr. 6; Percy Jiaacson des 3., den Allerhöchsten Namen führenden, beim Dragoner-Regimente Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5; Robert Graf Pachta-Rathhofen, des Dragoner-Regiments Graf Zicquelmont Nr. 6, beim 1. den Allerhöchsten Namen führenden Kürassier-Regimente; Joseph Harnisch des 1., beim Kürassier-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4; Anton Christophory, des Dragoner-Regiments Groß-Herzog von Toscana Nr. 4; beim 3ten Dragoner-Regimente; Heinrich Freiherr v. Stregen des 6ten, beim Uhlanen-Regimente Fürst Liechtenstein Nr. 9; Rudolf Strasser des Husaren-Regiments Graf Radetzky Nr. 5, beim Husaren-Regimente Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, und August v. Waldegg des Uhlanen-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, beim 6. Uhlanen-Regimente.

Eintheilungen:

Aus dem Adjutantenkorps: Der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät Karl Freiherr v. Borberg beim Dragoner-Regimente König Ludwig von Baiern Nr. 2.

Die Oberstlieutenante: Alexander Graf zu Papenheim beim Dragoner-Regimente Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5 und Johann Freiherr v. Lazarini-Zablanitz beim 1., den Allerhöchsten Namen führenden Husaren-Regimente.

Ferner die Majore: Theodor Freiherr v. Augustin beim Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden Nr. 5; Konstantin Graf Thun-Hohenstein des Husaren-Regiments Fürst Reuss Nr. 7, beim Husaren-Regimente Graf Haller Nr. 12; endlich der Major Gustav Greiner des Pensionsstandes, beim Husaren-Regimente Graf Radetzky Nr. 5.

Feuilleton.

Monatversammlung des historischen Vereins für Krain.

Laibach, am 16. Mai.

Die gestrige wissenschaftliche Besprechung im krainischen historischen Vereine ist durch die Anwesenheit Seiner Excellenz unseres allverehrten Herrn Statthalters Gustav Grafen v. Chorinsky ausgezeichnet worden. Hochdieselben betheiligten sich mit Interesse an allen zur Sprache gebrachten Gegenständen, und es steht zu hoffen, daß durch diese höchstehrende und fördernde Theilnahme, dann durch die sich stets steigende Theilnahme im Lande selbst, wie auch auswärts, dieses schöne Landesinstitut einen immer erfreulicheren Aufschwung nehmen werde. Als Gast wohnte der Versammlung bei: der rühmlich gekannte k. k. Direktor des österreichischen Telegraphenwesens, Herr Dr. Wilhelm Gintl. — Professor Egger las den Schluß seiner Abhandlung „über die welthistorische Bedeutung des siebenjährigen Krieges“; — Dr. Kun den Schluß seiner historischen Skizze „über die Leistungen Krains auf dem Gebiete der Geschichtsforschung und Geschichtschreibung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart“; —

Gymnasial-Direktor Nečasel theilte einen Beitrag mit „zur Geschichte des Gymnasiums in Laibach“ mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse desselben in den letzten achtzig Jahren. Da der Gymnasial-Direktor Nečasel eine Geschichte des Laibacher Gymnasiums zu schreiben beabsichtigt, so wird an die Freunde heimathlicher Geschichte das Ersuchen gestellt, diebezügliche Beiträge gefälligst dem Genannten oder dem historischen Vereine einzusenden zu wollen. — Prof. Konsegg las eine Beschreibung über das „römische Thor in Trojana“ vor, welches dem Verfalle nahe ist, so wie über die „Fürstentafel“ in den Steiner Alpen. Der historische Verein wird sich im Wege des krainischen Konservators bei der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Oesterreich wegen Herstellung des „römischen Thores“ verwenden. — Vereins-Kustos A. Jellouschek las „Beiträge zur Topographie und Geschichte von Laibach“ so wie über die deutschen Abkömmlinge der Pfarre Jarz. — Drei andere angemeldete Vorträge konnten nicht mehr an die Reihe kommen, da es schon zu spät geworden war; sie sind sonach für die nächste Versammlung bestimmt worden, welche im Konferenz-Saale des Gymnasiums (im 2. Stocke) stattfinden wird, indem der Gymnasial-Direktor die Güte hatte, zu diesem Zwecke besagtes Lokale zu überlassen.

Bei der Theilnahme, welche sich überall für diese monatlichen Besprechungen zeigt, ist es sehr wünschenswerth, daß diejenigen Herren, welche historische oder sprachwissenschaftliche Vorträge zu halten oder einzuschicken beabsichtigen, den Vereins-Sekretär Dr. Kun hievon einige Tage früher in Kenntniß setzen würden, um das Programm festzustellen, welches durch die Landeszeitung veröffentlicht wird. Die nächste Versammlung findet — wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten — Donnerstag am 3. Juni Nachmittag um 5 Uhr Statt, und dann jeden ersten Donnerstag im Monate. — Die Vorträge werden mit Zustimmung der betreffenden Verfasser ihrem vollen Inhalte nach in den „Mittheilungen des historischen Vereins“ veröffentlicht werden. — Möge sich der sprichwörtliche Patriotismus der Krainer durch recht zahlreiche Beiträge zum Vereine, durch thätige Theilnahme an seinen Bestrebungen beweisen.

Die geographische Gesellschaft in Wien.

(Fortsetzung)

Hier lernt man die Anerkennung wahren Werthes wissenschaftlicher Bestrebungen von Mann gegen Mann. Ich darf nicht versäumen aus diesen Männern den

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 14. Mai. Ueber Anfrage einer Postdirektion wurde vom k. k. Handelsministerium entschieden, daß die bisherige Portofreiheit der einzelnen, einen Gutskörper verwaltenden Aemter der an die privilegierte österreichische Nationalbank abgetretenen Staatsgüter, bei der Briefpost aufrecht erhalten bleibe, daß aber diese Aemter bei der Fahrpost, wie bisher, fortan portopflichtig sind.

Wien, 15. Mai. Der Herr Finanzminister Baron v. Bruck wird in den ersten Tagen der nächsten Woche von seiner Reise nach Triest wieder zurück erwartet.

— Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai d. J. angeordnet, daß die im achten Abjaze des §. 21 der Vorschrift über die Einquartierung des Heeres vom 15. Mai 1851 einigen Räumlichkeiten der Seelsorger und der höheren Geistlichkeit aller vom Staate anerkannten Religionsbekenntnisse zugesprochene Befreiung von der Einquartierung des Militärs vom heutigen Tage auf die ganze Wohnung sammt Zugehör ausgedehnt werde, den Fall ausgenommen, wenn ein Militärgeistlicher desselben Religionsbekenntnisses, wie der in Frage stehende Seelsorger oder höhere Geistliche, unterzubringen ist. Jene Befreiung von der Militär-Einquartierung hat hiernach auf Gebäude begüterter geistlicher Pfründenbesitzer nicht Anwendung, wenn diese Gebäude nicht zur Wohnung des geistlichen Pfründenbesizers zu dienen haben.

— Sämmtliche Bestimmungen der zwischen den deutsch-österreichischen Telegraphenvereins-Staaten, Frankreich und Belgien abgeschlossenen Konvention kommen vom 15. d. M. an auch mit dem Königreiche Sardinien in Anwendung.

— Wir lesen in der „Oesterreichischen Correspondenz“: Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß in Tirol und Vorarlberg mehrere Behörden der Ansicht folgten, daß Grundbesitzer, welche nebst dem mit einer Katastrernummer versehenen Hauptgute auch noch andere, mit eigener Katastrernummer versehene Grundstücke besitzen, diese letztern, wenn sie nicht ausdrücklich mit dem Hauptgute konsolidirt worden sind, ohne eine Versüßungsbewilligung frei verkaufen dürfen. Bei der Schädlichkeit einer unregelmäßigen Grundzerstückelung wurde den dortigen Behörden die Beachtung des §. 8 der Erbfolgeordnung für die Bauerngüter vom Jahre 1816 eingeschärft, wonach bei Verlassenschaftsfällen nicht eigentlich zu dem Bauerngute gehörige, an sich trennbare, aber zum Betriebe der Feldwirthschaft unumgänglich erforderliche Grundstücke

ebenfalls dem eintretenden Besitzer zugetheilt werden sollen; diesem solle weitere Veräußerung derselben nicht mehr zustehen, es sei denn, er habe eben so viel Grundstücke auf andere Weise an sich gebracht. Dieser Bestimmung zu Folge sind demnach solche Grundstücke, wenn sie eine eigene Katastrernummer haben, mit dem Hauptgute gesetzlich konsolidirt, und dürfen ohne spezielle Versüßungsbewilligung fernerhin nicht weiter verkauft werden.

— Aus Anlaß der vorgekommenen ungenügenden Verpackung von Gistkörpern wurden die diesfalls bestehenden Normen erneuert in Erinnerung gebracht. Nach denselben sind zur Verpackung der Gistkörper, statt der vormals angordnet gewesenen Fäßchen, derzeit eingezapfte Kisten zu nehmen, welche im Innern mit starkem Papier verklebt werden. Die Gistkörper selbst sind in Papier eingehüllt und in kleinere Kisten, die von Außen mit Pech überzogen wurden, einzulegen. Auf eine jede derartige Kiste ist das Wort: „Gist“ zu schreiben, und dieselben werden in die erwähnte größere Kiste gesetzt und sonach versendet.

Triest, 15. Mai. Gestern Abend besuchte Se. Erz. der Herr Finanzminister Freiherr v. Bruck den Bauplatz des neuen Arsenal's des österreichischen Lloyd, dessen Direktion diesen Anlaß zu einer Festlichkeit benutzte, um ihren Beamten, Offizieren und Arbeitern die Freude zu verschaffen, den innigst verehrten Beschützer und Förderer aller industriellen Unternehmungen, und insbesondere des Lloyd, wie in früherer Zeit wieder in ihrer Mitte zu sehen. Das Fest gestaltete sich in dieser Weise zu einem wahrhaft herzlichen und erfreulichen. Se. Erz. wurde gegen 6 Uhr am Eingange des einfach, aber sehr geschmackvoll decorirten Bauplatzes unter heiteren Weisen der Musikbände des Lloyd von der Direktion, den Aktionären, den Vorständen sämmtlicher Abtheilungen und dem Baupersonale der Anstalt empfangen. Se. Erz. richtete an die Anwesenden einige freundliche Worte, und nahm dann in Begleitung der Leiter des Baues sämmtliche Arbeiten in Augenschein. Zuerst kam der imponirende Slipbau an die Reihe. Dieses sowohl durch seine Großartigkeit wie durch das eigenthümliche System imponirende Werk ist nun auf den Punkt gediehen, wo alle Schwierigkeiten als gänzlich besiegt betrachtet werden können. Die drei Abtheilungen desselben waren das erste Mal nicht nur wasserleer, sondern auch die Jangdämme, welche dieselben bildeten, derart durchstochen, daß Se. Erz. in einer Tiefe von mehr als 12 Fuß unter dem Meerespiegel durch alle drei Bauthheile gehen konnte. In der äußersten, 30 Fuß unter dem Meerespiegel fundirten, bereits völlig beendeten Bauabtheilung, in welcher nicht nur die Schienen, auf welchen der zum Aufziehen der Schiffe bestimmte Wagen sich bewegen wird, bereits

gelegt sind, sondern man auch die Art der spätern Absperrung vollkommen ersehen kann, sprach Se. Erz. sich sowohl über die Zweckmäßigkeit als Solidität des Baues sehr befriedigt aus.

Se. Erz. ging in verschiedene Einzelheiten ein und besuchte dann den linksseitigen Molo, um die Details des Baues und die Schiffswerfte in Augenschein zu nehmen, auf welcher bereits 19 Schiffe ausgebaut wurden, und auf der sich gerade der Dampfer „Stadium“ befand. Nach weiterer Besichtigung der ganz aus Santorin-Cement hergestellten Quatmauer und der beinahe vollendeten Fundamente der Werkstätten, begab sich Se. Erz. in die provisorische Baukanzlei, in welcher auch die übrigen Baupläne besichtigt wurden, und von hier zu dem im Bau begriffenen Admiralitätsgebäude und Stiegenhaus, endlich wieder zurück zu den bereits vollendeten Gebäuden für die Schiffswerfte.

Se. Erz. sprach sich hier, wo schon der durch das ganze Projekt des Arsenal's durchgeführte vielfache und dem Zwecke der Anstalt vollkommen entsprechende Baustyl ersichtlich ist, mit voller Anerkennung aus, und verfügte sich dann auf Einladung der Direktion in den geschmackvoll decorirten Saal, in welchem sich sämmtliche eingeladene Gäste versammelten und dem fröhlichen Treiben der Arbeiter zusahen, die mit Speis und Trank bedacht waren und unter den Klängen der Musik ihrer Heiterkeit freien Lauf ließen. Se. Erz. entfernte sich erst in später Stunde unter der lebhaftesten und herzlichsten Begrüßung von Seite der Versammelten, denen dieses schöne Fest noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Sr. Majestät Schraubenfregatte „Nadezhda“, Kommandant Fregatten-Kapitän Ritter v. Pren, wird ihre Übungsfahrt nach dem mittelländischen und atlantischen Meere heute antreten. (Triester Ztg.)

Padua, 12. Mai. Padua verlor gestern seinen ehrwürdigen Bischof, Monsignore Modesto Farina. Fünfundzwanzig Jahre einer weisen, milden Verwaltung habe ihm die allgemeine Achtung, die durch die schönen Gaben seiner Persönlichkeit erhöht wurde, erworben. Sein bewegtes thatenreiches Leben begann im Jahre 1771 in Lugano, im Canton Tessin. In frühesten Jugend kam er nach Mailand und Pavia, wo er seine Studien mit seltenen Beweisen einer tüchtigen Bildung, besonders im Kirchenrecht, vollendete, und das Doktorat erlangte; beim Ministerium des Kultus des italienischen Königreiches verwendet, zeigte er Mäßigung, Klugheit und Scharfsinn, besonders wenn es sich darum handelte, den nicht immer besonnenen Minister von ungerechten oder harten Maßregeln zurückzuhalten. Im berühmten Nationalkonzil von Paris stand er Bovara mit seinem Rathe zur Seite, der freilich bei der Lage der Dinge keine große

Namen unseres hochverehrten Freundes Sir Roderick J. Murchison zu nennen, der überall glänzt, wo es gilt, die Wissenschaft zu fördern. In hohem Glanz erscheint uns auch die russische geographische Gesellschaft. Sie wurde 1845, in Folge einer Eingabe von siebenzehn hochgestellten Männern an den Kaiser Nikolaus, gegründet. Es waren dieß hohe Land- und See-Offiziere, ebenfalls Generale und Admirale, wirkliche Staats- und geheime Rätthe, darunter mehrere Akademiker, die schon als Akademiker eine angesehene Stellung besaßen. Mit der Bewilligung zur Gründung der Gesellschaft erfolgte zugleich ein Geschenk des Kaisers aus der Staatskasse von jährlichen 10,000 Silberrubeln, nebst Postportofreiheit bis zum Gewicht von einem Pud. Der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch trat als Präsident an die Spitze der Gesellschaft; er stiftete eine goldene Preismedaille von jährlichen 200 Silberrubel Werth, der Kommerzienrath Schukow einen Preis von 500 Silberrubel während zehn Jahren u. s. w. Hoch steht auch die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, wenn auch weniger reich dotirt, doch blühend unter der Mitwirkung und Theilnahme des Umwelters Alexander v. Humboldt und von dessen königlichem Freunde und Gönner wissenschaftlicher Mittheilungen gewürdigt, die an den König selbst von kenntnißreichen Reisenden eingehen, welchen Er die Unternehmung begründete.

Was hier erwähnt ist, beweisen die Werke, welche uns aus der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt heute vorliegen, den Publikationen der geographischen Gesellschaft in London, des Herrn Dr. Gumprecht in Berlin, so wie das Geschenk des Freiherrn v. Reden an unsere sich bildende geographische Gesellschaft.

Es wäre gänzlich außer Platz, wollte ich jene Verhältnisse mit den unserigen in einen nähern Vergleich oder Beziehung bringen, besonders wenn ich selbst, wie oben erwähnt, so weit zurückstehe gegen die Schichten der Gesellschaft, welche dort wirkend eintreten. Aber eines kann ich nicht von mir weissen, die Ueberzeugung, daß, während dort so Großes für den Fortschritt geographischer Wissenschaft geschieht, doch auch in unserem Wien, der Haupt- und Residenzstadt eines großen Kaisers, Herrschers über nahe vierzig Millionen Menschen, für diesen Zweig unserer Kulturzustände ein gesellschaftlicher Mittelpunkt entstehen sollte, an den sich später schönere Erfolge anknüpfen dürften, als es vielleicht beim ersten Anfange den Anschein haben kann.

Die vorübergehenden Betrachtungen und die bei uns zu Gesetzbefehende Form der Statuten habe ich versucht in einem auf Verlangen sogleich vorzulegen den Entwürfe möglichst den gegebenen Verhältnissen anzuschmiegen.

Nach der zu treffenden Wahl kann die Entwicklung mehr oder weniger rasch vor sich gehen. Die Abstimmung darüber, glaube ich, sollte das eigentliche weitere fortwirkende Ergebnis des heutigen Abends sein.

Bevor ich aber die Frage stelle, erlauben Sie mir, meine Herren, noch die Geschenke nebst den freundlichen Begleitschreiben vorzulegen, die ich bereits für die zu bildende Gesellschaft erhielt.

Vom Herrn Fr. W. Freiherrn v. Reden:

1. Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. 1. Band. Höchst wichtig und anregend für uns gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke, da dieser Band auch die Geschichte der Bildung der Gesellschaft enthält.

2. Der nördliche Ural und das Küstengebirge Pai-Choi. Band 1. Ergebnis einer durch die kaiserlich russische geographische Gesellschaft ausgerüsteten, in den Jahren 1847, 1848 und 1850 ausgeführten Expedition. Band 1. Geographische Ortsbestimmungen und magnetische Beobachtungen, angestellt von M. Kowalski, Professor an der k. Universität zu Kasan.

Unmittelbar vor dem Beginne der Sitzung überreichte mir Herr Baron von Reden noch als Gruß der älteren Schwester-Gesellschaften, die eben erschienenen Hefte der Publikation und die Gesellschafts-Statuten:

Wirkung haben konnte. Er wurde zum Ritter der eisernen Krone ernannt. Bei dem Falle des Königsreiches ward er Regierungsrath und geistlicher Referent in Venedig, wo er das Vertrauen der Regierung im hohen Grade verdiente und gewann.

Kaiser Franz beehrte ihn öfter mit eigenhändigen Schreiben, und legte auf seine Meinung einen bedeutenden Werth. Im November 1820 wurde er zum Bischof von Padua ernannt, und von Pius VII., der ihm persönlich wohlgewogen war, im August des folgenden Jahres bestätigt. Vom 3. November jenes Jahres bis auf den gestrigen Tag war er immer ein treuer, frommer, verdienstvoller Hirt seines Sprengels, den er nie verließ. Seiner Menschenkenner, liebenswürdig, leutselig und zugleich würdevoll, klug und beredt war er von seiner nächsten Umgebung geliebt, von Allen verehrt. Von seiner Mildthätigkeit zeugt, daß er das Armeninstitut (Casa di Ricovero) zu seinem Erben einsetzte. Sein Ende kam ganz unerwartet; denn obwohl hochbejahrt, und seit einiger Zeit etwas schwach, ließ doch nichts den Tod so nahe ahnen. Vorgestern ging er in der gewöhnlichen Stunde zu Bette. Um 9 Uhr Fröh fand man ihn als Leiche; wahrscheinlich ward er vom Schlage getroffen. Die traurige Botschaft hat in der ganzen Stadt eine tiefe Theilnahme gefunden. (Triester Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Die „Preussische Korrespondenz“ berichtet von einer neuerdings ergangenen Zirkular-Verfügung des Ministers des Innern an sämtliche Ober-Präsidenten, welche dem wohlthätigen Systeme der Leihkassen eine erweiterte Wirksamkeit zu geben verspricht. Zunächst handelt es sich darum, die Ermächtigung zu Darlehen gegen bloße Schuldscheine und gegen Bestellung von Bürgen auch in diejenigen Statuten, namentlich der städtischen Sparkassen aufzunehmen, welche bisher einer ähnlichen Bestimmung ermangelten. Außerdem aber soll den Schuldner die Möglichkeit gewährt werden, die empfangenen Darlehen in Ratenzahlungen oder durch Amortisation zurückzuerstatten. Eine derartige Regelung der Rückzahlungsbedingungen würde den doppelten Vortheil haben, dem Schuldner die Beschaffung eines Bürgen zu erleichtern und die Sicherheit des Guthabens selbst zu verstärken. Der Minister des Innern hat in der erwähnten Zirkularverfügung die Ober-Präsidenten aufgefordert, den Regierungen, Landrätthen und Magistraten ihrer Provinz die Förderung der eben angedeuteten Momente an das Herz zu legen und über das Ergebnis ihrer Bemühungen innerhalb sechs Monaten Bericht zu erstatten.

† Am Sten ist von Oesterreich und Preußen

eine den abgeschlossenen Frieden betreffende gemeinschaftliche Vorlage der Bundesversammlung gemacht und von dieser ad referendum genommen worden. Dem Vernehmen nach spricht die Vorlage, unter Mittheilung des in Paris erreichten Resultates, die Erwartung aus, daß die deutschen Mächte mit Befriedigung daselbst entgegennehmen und in ihm eine Rechtfertigung des Vertrauens finden werden, welches sie durch den letzten Bundesbeschluß Oesterreich und Preußen bewiesen haben.

Frankfurt, 10. Mai. Gestern Abends gegen halb 11 Uhr sind Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max auf der Main-Weiser-Bahn über Dresden hier eingetroffen und mit Ehrenbezeugungen auf dem Bahnhofe feierlich begrüßt und empfangen worden. Das Absteigequartier haben Se. kais. Hoheit im Bundespalais genommen, wo heute dem hohen Gast zu Ehren von dem Bundespräsidial-Gesandten Grafen v. Rechberg ein solennes Diner veranstaltet wird.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Granier de Cassagnac hat vom Kaiser vor Oesterreich das Kommandeurekreuz des Franz Josef-Ordens erhalten. Herr v. Hübnerrückte dem Genannten in einem Begleitschreiben die Anerkennung aus, die sein Souverän den Verdiensten zollt, welche Herr Granier sich um die Ordnung und die österreichisch-französische Allianz während des orientalischen Krieges erworben hat. — Briefe aus Neapel vom 5. Mai bestätigen keineswegs die Gerüchte von liberalen Maßregeln der neapolitanischen Regierung. Dieselben stellen im Gegentheil eine Fortdauer der Zwangsmaßregeln in Aussicht, besonders in so fern sie die politischen Gefangenen betreffen. Dieselben enthalten unter Anderem folgende Stelle: „Die politischen Gefangenen von Montefarchio, Baron Poerio und Andere, haben außerordentlich durch die Feindseligkeit dieses Plages gelitten. Dieselben sind fast alle krank geworden. Ihre Wohnungen sind so feucht, daß das Salz zu Wasser wird und das Brot sich mit einem grünen Schimmel überzieht. Diese Gefangenen sind jedoch alle fest entschlossen, lieber zu Grunde zu gehen, als ihre Freiheit um Bedingungen zu erkaufen, die sie ihrer unwürdig erachten. Die Unzufriedenheit hat in der letzten Zeit einen so gefährlichen Charakter angenommen, daß mehrere Mitglieder der royalistischen Partei sich an den König gewandt haben, um ihm Vorstellungen zu machen. Unter denen, die sich dieserhalb zum Könige begaben, befand sich auch der Kardinal-Erzbischof von Neapel. Dessen Vorstellungen, so wie alle anderen, blieben aber ohne Erfolg.“ — Der „Univers“ bringt Nachrichten, welche, die obigen

präcisirend, die Abneigung des Königs gegen eine weitere Amnestie bekunden. Nach derselben glaube der König bereits alle politisch Verurtheilten begnadigt zu haben, die ohne Gefährdung der Ruhe des Landes begnadigt werden konnten. Demselben Blatte zu Folge erwartete man in Neapel eine Note Frankreichs und Englands, doch hoffte man, daß Oesterreich, Rußland und Preußen sich eines jeden Schrittes enthalten würden. Auch sei die Rede von einer Note Neapels an die Unterzeichner des Friedensvertrages, um gegen jede Intervention in die inneren Angelegenheiten eines unabhängigen Staates zu protestiren.

Das „Univers“ erwähnt ferner, daß die Nachrichten aus Turin in der Hauptstadt Neapels eine gewisse Gährung hervorgerufen. Doch habe der König alle Anordnungen getroffen, um nöthigenfalls jede Kundgebung zu unterdrücken, und zur Ertheilung direkter Instruktionen den General-Statthalter von Sizilien, Fürst Castelfidardo, nach Neapel berufen.

Was von Moray's Ernennung zum Fürsten des Reiches gesagt wurde, ist falsch und beruht auf irthümlicher Auffassung bereits aufgegebener Pläne. Es ist auch nicht mehr von der Kreirung eines neuen kaiserlichen Adels die Rede. Diese Projekte scheinen für unbestimmte Zeit aufgegeben worden zu sein. Hierzu soll der Umstand beigetragen haben, daß dem Kaiser neue Adels-Diplome vor die Augen gebracht worden sind, welche Graf Chambord an einige treue Anhänger aus dem Exile verliehen hat.

Türkei.

Zu unserem Vergnügen, schreibt die „Triester Ztg.“, erhielten wir heute gegen Mittag mittelst des Lloydampfers „Calcutta“, dessen Ankunft 3 Stunden vor der im Itinerar festgesetzten Zeit erfolgte. Berichte aus Konstantinopel vom 9. d. Diese direkten Fahrten werden sicher dem Verkehre zum größten Nutzen gereichen und der Linie Triest-Konstantinopel sowohl für die Korrespondenz als zum raschen und sichern Warentransport als der zweckmäßigsten unter allen bestehenden den Vorrang sichern, Triest aber als den geeignetsten Vermittler des Levanten Handels nur noch mehr charakterisiren.

Aus Konstantinopel vom 9. d. meldet man uns, daß in allen Orten, in welchen der Fanatismus sich gegen Christen kundgibt, durch Regierungsmaßregeln kräftig eingeschritten werde. — Aus den Donaufürstenthümern und Bulgarien trafen bereits viele Truppentheile ein. Die Landwehr ward unverweilt in die Heimat entlassen. Auch französische Truppen zogen in starken Abtheilungen nach der Heimat.

1. Der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin;
2. des geographischen Vereines zu Frankfurt am Main;
3. des Vereines für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt;
4. des mittelrheinischen geologischen Vereines.

Herr Baron v. Reden hatte gleich nach meiner ersten Einladung an die betreffenden Gesellschaften, deren Mitglied er ist, geschrieben und dadurch das freundlich anregende Ergebnis herbeigeführt, wofür ich ihm hier in meinem und dem Namen der künftigen Gesellschaft den wärmsten Dank ausspreche.

2. Von Herrn Justus Perthes geographischer Anstalt in Gotha:

1. Bach, geognostische Karte von Deutschland, vorletzter Probedruck.
2. Geographische Mittheilungen 1—9. Redigirt vom Herrn Dr. Petermann.
3. Stieler's Hand-Atlas, die neueste Auflage in 83 Blättern, vollständig und zweckmäßig gebunden.
4. Sydow's Schulwandkarten von Afrika und Nord- und Süd-Amerika.

Sämmtlich die neuesten eben fertig gewordenen Verlagsgegenstände. Dazu auch die älteren zur Auswahl freundlichst zur Disposition gestellt.

(Schluß folgt.)

Der Wohlthätigkeits-Kongress in Brüssel.

Angeichts der von mehreren Blättern gebrachten, mehr und minder unrichtigen Mittheilungen über die in Brüssel im September d. J. stattfindende Abhaltung eines Wohlthätigkeits-Kongresses (Congrès de bienfaisance), dürfte der nachstehende Bericht über Wesen und Zweck jener Versammlung von Interesse sein.

Es sollen bei dieser Versammlung jene Fragen besprochen werden, welche sich auf das materielle Leben und das Herbeischaffen von Mitteln beziehen, durch welche dem Mangel an Lebensmitteln abgeholfen und deren hoher Preis ermäßigt werden könnte.

Um die Theilnahme an diesem Kongress zu vermehren und so viel als möglich Wort und That zu verbinden, soll gleichzeitig eine „Ausstellung von Gegenständen der häuslichen Oekonomie“ veranstaltet werden, bei welcher die für jedes Hauswesen wichtigsten und sich zugleich durch besondere Billigkeit, Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit auszeichnenden Objekte werden zur Schau gebracht werden. Die Ausstellung ist sowohl für in- als ausländische Erzeugnisse eröffnet, insofern dieselben den ausgesprochenen Bedingungen entsprechen und letztere insbesondere in Belgien nicht (in gleicher Art) vorhanden sind.

Die Lebensmittel-Lieferung, die dadurch bedingten Entbehrungen und Leiden eines großen Theils der Bevölkerung lassen eine solche Versammlung ganz zeitgemäß erscheinen, bei der es sich vorzugsweise um die Auffindung von Mitteln handeln wird, welche den Fortschritt der Bodenkultur und der Industrie zum allgemeinen Besten befördern vermögen. Man wird die derartig bereits in verschiedenen Ländern gemachten Versuche und deren Resultate vergleichen, die bereits gewonnenen Erfahrungen gewissermaßen zusammenfassen, die Ergebnisse der einzelnen Studien in allgemein faßlicher Weise veröffentlichen und also bemüht sein, auf praktischem Wege nach Möglichkeit die dringendsten Verbesserungen zu veranlassen.

Als besonderer Beweis für die Theilnahme der belgischen Regierung an diesem Kongress gilt die Zusicherung des Finanzministers, allen für die Ausstellung bestimmten Gegenständen ausländischen Ursprungs die Freiheit vom Einfuhrzoll zu gewähren. Eine Zollentrichtung wird nur in dem Falle stattfinden, in welchem diese Gegenstände nicht innerhalb einer gewissen Zeitfrist wieder ausgeführt worden sind.

Eben so hat der Minister der öffentlichen Arbeiten allen für diese Ausstellung bestimmten Gegenständen, ohne Rücksicht ihres in- oder ausländischen

Die große französische Kaserne in Daudpascha ist abgebrannt. Ueber eine fernere Occupation türkischer Provinzen durch verbündete Truppen ist noch nichts bestimmt. Der Aufstand in Magnesia ist gedämpft. — Die englische Schweizerlegion in Smyrna hat Befehl zur Marschbereitschaft erhalten.

Die griechische Regierung soll, nach Briefen aus Athen vom 10., gegen die fernere Besetzung durch fremde Truppen protestirt haben. Abermals sprach man von einer Ministerkombination. Zwischen den Russen und Türken sind Feindseligkeiten ausgebrochen.

Rußland.

Der Prospektus der ersten der projektirten russischen Eisenbahngesellschaften ist jetzt ausgegeben worden; die Linie ist eine, die eben vor dem Beginne des Krieges in's Leben gerufen werden sollte. Sie soll die Handelsbahn von Rußland, Riga und Dünaburg heißen und das erforderliche Kapital ist 1,600,000 Pfund Sterling in 20,000 Aktien von 100 Pfd. St., die zum Kurse von 80 ausgegeben werden sollen. Die russische Regierung garantiert einen Minimumzins von 4 pCt., was für die Subskribenten zum Kurse von 80 5 pCt. macht. Die Dividenden sind halbjährlich zahlbar in London, Petersburg und Riga, und das veranschlagte Kapital enthält zugleich die erforderliche Summe, um während des Baues Zinsen zu zahlen. Ein zusätzlich ein halb pCt. ist gleichfalls garantiert, um damit einen Tilgungsfond zum Rücklauf der Aktien al pari innerhalb 56 Jahren zu bilden.

(+) Aus St. Petersburg vom 4. Mai wird der „Berl. B. Z.“ mitgetheilt: Seit vielen Jahren ist eine so große Zahl von Veränderungen in den höhern Zivilämtern Rußlands nicht erfolgt, als jetzt. Wie die neuesten Zeitungen amtlich melden, ist der Zensor der Petersburger Blätter, Staatsrath Pender, seinem Chef, dem Präsidenten Puschkin, gefolgt: ihm ist auf sein Ansuchen der Rücktritt gestattet. Der Kaiser selbst soll der gänzlichen Aufhebung der Zensur nicht abgeneigt sein, allein ein Theil der Literatoren selbst, die allein dem alten Systeme ihre Stellung verdanken, vertheidigt sie.

Ägypten.

* Wie man aus Alexandrien schreibt, befindet sich dort das königlich britische Schiff „Tartarus“, welches die Küsten von Ägypten genau aufnehmen soll. Von dem Berichte über die Strecke bei Damiette und Tineh, wo der Suezkanal ins mittelländische Meer münden soll, erwartet man volle Gewißheit über die Ausführbarkeit des diese Richtung ins Auge fassenden Kanalprojektes.

Neueste Post.

* Wien, 15. Mai. Wir sind veranlaßt, zu bemerken, daß die Reise des Herrn Feldmarschalls Fürsten von Windischgrätz nach Berlin mit keinem politischen Zwecke verknüpft ist. Seine Durchlaucht haben sich nach der preussischen Hauptstadt in der Absicht begeben, den daselbst eben stattfindenden Frühlingssmaneuvern beizuwohnen, wozu der Herr Fürst, wie es heißt, von Sr. Maj. dem Könige eingeladen worden ist. (Oesterr. Corr.)

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 15. Mai. Getreide feste Preise, ohne Erhöhung. Der Dampfer „Calcutta“ ist mit der levantinischen Post in 114 Stunden aus Konstantinopel hier eingelaufen.

* Rom, 10. Mai. Eine ansehnliche Ermäßigung des Einfuhrzolles, namentlich für Manufaktur, Metalle, Glas u. s. w., bei den meisten Artikeln sogar um die Hälfte, ist von der päpstlichen Regierung verfügt worden.

* London, Mittwoch. Der Finanzminister hat amtlich kundgemacht, daß die Regierung die diesjährige Mehrausgabe mit 7 Millionen und zwar mit 5 Millionen in Consols und 2 Millionen in Schatzkammerscheinen decken werde; diese Bekanntmachung steigerte die Consols, da somit die Besorgniß einer größeren Anleihe entfällt.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Paris, 13. Mai. Man erwartet, daß das Bank-Ronell den Zinssatz herabsetzen werde. — Die Zeichnungen für die Italienische Bahn belaufen sich auf einen für 172,000 Aktien erforderlichen Betrag; es kommen nur 32,000 Aktien zur Vertheilung. Die Vertheilung wird morgen beendet sein.

Calais, 12. Mai. Der gestern hier aus England angekommene Baron Brunnow hat sofort die Reise nach Paris fortgesetzt.

London, 13. Mai. Die „Morning Post“ spricht die Befürchtung aus, daß es zu Unruhestörungen kommen werde, weil Lord Palmerston dem Erzbischof von Canterbury versprochen habe, daß hinfür Sonntags keine Musikbänder mehr in den Parks spielen sollen.

Der belgische „Moniteur“ enthält die Erklärung: die in der Mehrzahl der Pariser Blätter gegebene telegraphische Depesche über die Rede des Ministers Vilain sei ungenau. Der Minister Graf Vilain habe gesagt, das Cabinet, dem er angehöre, werde niemals eine Veränderung der Konstitution vorschlagen. Ueber die Absichten des Ministeriums wegen der

Preßgesetzgebung sei er nicht befragt worden, und habe deshalb keine Antwort ertheilt. Wenn eine Anfrage stattgefunden hätte, so würde die Regierung darauf erwiedert haben, sie behalte sich innerhalb der Schranken der Verfassung ihre volle Freiheit vor, um, wann sie es für zweckmäßig erachte, diejenigen Verbesserungen der Preßgesetzgebung, die ihr nothwendig schienen, den Kammern vorzulegen. (Dies ist wahrscheinlich die Note, welche, telegraphischem Berichte zu Folge, der Pariser „Moniteur“ mit dem Ausdruck seiner Befriedigung veröffentlichte.)

Lokales.

Laibach, am 16. Mai.

Unser naturhistorisches Museum hat durch die Verwendung Sr. Excellenz des k. k. Statthalters Herrn Grafen v. Chorinsky abermals eine schätzenswerthe Bereicherung erhalten. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig hatten aus Salzburg Allerhöchstherrn Herrn Bruder Erzherzog Ferdinand Max einen zwei Jahre alten Steinbock-Bastard übersendet. Das Thier verendete, da es kaum aus dem Waggon herauskam. In Folge der erwähnten Verendung ist das Thier nun dem hiesigen Museum geschenkt worden, welches noch kein derartiges Exemplar besitzt. Der Werth eines solchen lebenden Thieres ist an 1500 fl. C.M., und eines lebenden Steinbockes, deren Vorkommen schon überhaupt eine Seltenheit ist, an 5000 fl. — Dieses Geschenk ist demnach in doppelter Beziehung ein sehr werthvolles.

Laibach, am 17. Mai.

Nachdem der von Dr. Klun verfaßte Entwurf der Statuten zur Gründung eines „Aushilfs- und Sparkasse-Vereines für Gewerbsleute in Laibach“ von dem provisorischen Gründungs-Comité nach vorgenommener Berathung angenommen worden ist, so wird morgen (Sonntag) um 10 Uhr Vormittags in den untern Lokalitäten der hiesigen Schießstätte eine allgemeine Zusammenkunft der Teilnehmer des beabsichtigten Vereines beßens der Berathung des Statuten-Entwurfes stattfinden, zu welcher die Mitglieder des hiesigen Gewerbestandes und sonstige Befürworter dieses gemeinnützigen, zeitgemäßen Unternehmens eingeladen werden.

Die beiden Knaben Királyfa, „Solotänzer vom ungarischen National-Theater in Pesth“, welche sich auf den ersten Bühnen Europa's, und in jüngster Zeit in Triest, Venedig und Mailand allgemeinen Beifall errungen haben, werden morgen (Sonntag) Abends um 8 Uhr im Theater eine Vorstellung geben. Die uns vorliegenden Journale sprechen sich äußerst lobend über die kleinen, gewandten und graziösen Tänzer aus.

Ursprungs, 50 pCt. Nachlaß der Frachtgebühr auf den belgischen Staatsbahnen zugestanden.

Die Ausstellung soll am 25. August eröffnet werden und bis 5. Oktober d. J. dauern.

Miszellen.

Es werden uns vier Vorschläge für die Aufschrift der Botiv-Kirche in Wien eingesendet, welche als Chronographika zugleich die historische Ursache der Gründung andeuten, sie lauten:

Christo saLVator!

DICat aVstrla

pro serVata aVgVstl sVI saLVte

gratesqVe VotaqVe reDDens.

oder:

Christo saLVator!

statVlt aVstrla

pro saLVata illi sVI saLVte

Voti pli DebitVM soLVens.

oder:

Christo serVator!

ereXlt aVstrla

pro. serVata. illi. sVI. franCisCI. Iosephi. Vlt

pli Deo Voti Debita penDens.

oder:

Christo saLVator!

ereXlt aVstrla

De ConserVato. sibi. aVgVsto VotVM soLVens.

Can. P. . .

(Schädliche Folgen des übermäßigen Tabakrauchens.) Ein zweiundfünfzig Jahre alter Mann

litt seit 17 Jahren an Schwindelanfällen, denen eine kühle Benommenheit des Kopfes, Alpträumen und Ermattung vorangingen. Sobald die Scheinbewegungen eintraten, glaubte er, die Umgebung drehe sich von rechts nach links, und von oben nach unten. Er konnte nicht stehen, und selbst wenn er lag, meinte er, er müsse aus dem Bette fallen. Nach so einem von Uebelkeit begleiteten Anfall folgte große Schwäche, so daß der Kranke auch dann das Bett hüten mußte. Lange Zeit suchte man vergebens nach der Ursache dieses Uebels, und erst später erkannte man, daß es die Folgen vom übermäßigen Rauchen seien. Nachdem der Patient auf Anrathen der Aerzte das Rauchen gänzlich aufgegeben hatte, genas er vollkommen. (Donau.)

(Neue Pariser-Moden.) Unter den neuen Moden, welche das diesjährige Longchamp aufgebracht hat, befinden sich „Paletot prince impérial“, „Robes

impératrices“, „Pantalons congrès de Paris“, Westen à l'Orloff und Halsbinden à la Manteuffel.

(Aprilscherz.) In Zürich ist dießmal das In-den-Aprilscherzen im Großen probirt worden. Ein Italiener, Ruffetti, lud am 1. April durch ein Inserat das Publikum ein, diesen Nachmittag äußerst wohlfeile Silberservice zu 20 Fr. u. bei ihm im Hotel So und So zu kaufen; auch würden in diesem Hotel Exemplare einer merkwürdigen Menschenspecies zu sehen sein. Es kamen an die hundert Liebhaber von wohlfeilem Silberservice, wer aber gar nicht in dem Hotel existirte, war der Italiener Ruffetti, und die Exemplare einer merkwürdigen Menschenspecies waren — die in den April Geschickten selbst.

(Die Nacht der Neugierde.) Vor den Affen zu Luxerre sollte eine ziemlich scandalöse Geschichte zur Verhandlung kommen. Das ganze schöne Geschlecht der Stadt hatte sich im Sitzungssaal eingefunden. Als der Präsident dieser Toiletten anständig wurde, rief er: „Die hier Anwesenden kennen wahrscheinlich den Gegenstand des zu verhandelnden Processes nicht; ich fordere alle ehrbaren Frauen auf, sich zurückzuziehen.“ Nicht eine Einzige ging hinaus. „Huissier“, fuhr der Präsident fort, „da jetzt alle ehrbaren Damen hinausgegangen sind, wollen sie auch die Anderen hinausbringen.“